

# Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **27 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Nachrichten.

**Zur Geschichte der schweizerischen Fenster- und Wappenschenkung.** Der Rat der Stadt Kaiserstuhl bittet den Abt von St. Blasien um Neustiftung seiner Wappenscheibe für das Rathaus. General-Landesarchiv Karlsruhe. *Stift St. Blasien (Akten) Fasc. 93 «Schafnei Kaiserstuhl».*

«Betrifft ein Fenster auf dem Rathaus daselbst, welches Abt Martinus mit seinem Wappen hat machen lassen, ao 1602.» —

Pelagius Bitzli Stadtschreiber an Abt Martin von St. Blasien. Kaiserstuhl 13. April 1602.

— — «Für das dritt, haben mein herrn schultheis u. raath alhie mir in befall geben, E. gn. underthenig zuo berichten, das sie in irer andern raath stuben alhie aus mangel und alter die fenster wiederum renovieren müessen und alberaith schon einem glaser jedes pro 5 fl. verdingt, und werden vornen hinaus gegen den Ryn achte, da hievor zehen gewesen, gemacht, darin Ihr gn. der herr bischoffe zur Costantz eins und löbliche thuombstift daselbsten auch eins geben werden. So würt der herr praelat zuo Rynowe, item Muri, Wettingen und andre auch jeder umb ein fenster und wappen dahin angesprochen, also das man die acht fordern fenster von geistlichen personen gern erfüllen wellte, und ist in der alten fenstern einem E. gn. gotteshaus wappen, so wol der herrschaft Bluomegg wappen gestanden, welche beide schilt E. gn. ich underthenig zuoschicken will. Dero halben sie, mein herrn (der Rat von Kaiserstuhl), bedacht, denjenigen gottshäusern u. geschlechten, so von altem haro solliche fenster u. schilt dohin verert, solches underthenig u. dienstlichen zuo berichten, und sie solches zuo erneuern pitten wellen. Deswegen an E. gn. ihr underthenig pitten, ir wollen auch ein fenster in besagte stuben gnediglich schenken. Das wollen sie (der Rat) umb E. gn. wo möglich mit iren geringen diensten beschulden. Was dann das wappen belangt, so sich E. gn. hierin gnedig u. willfarig entschließen, würde demselben die höhe u. weite in seinem maß den andern gleich zuokommen, könnten alsdann E. gn. solches nach irem belieben machen lassen. Damit E. gn. underthenig umb eheiste gnedige resolution pitten u. denselben langwürige gesunde regierung von dem allmechtigen wünschen u. pitten.»

ib. Ein gl. Schreiben (gl. Datums) von Schultheiß u. Rat zu Kaiserstuhl an Abt Martin.

Rückseite: «Abt Martinus lasset auch ein fenster mit seinem wappen auf das rathaus machen.»

— Martin war unlängst in Klingnau gewesen.

H. Rott, Karlsruhe.

**Zur schweizerischen Kriegsgeschichte.** *Beitrag zur Kriegsgeschichte von Stein.* Eingelegt im Ratsprotokoll von Stein, Bd. I (1465 bis 1474).

Ein Briefchen des Büchsenmeisters *Joh. Wilhelm von Zürich* an den *Bürgermeister von Stein* 1492.

Min willig Dienst und als gütz lieber her der burgermeister ich las euch wüssen nach dem vnd ir vnd mine herren von Stein mit mir geret habt von des bulffers wegen las ich uch (so!) \*) wüssen, dz es gemacht ist ouch wellend ir ij pfund zündbulffer dar zü so schickend mir xij guldin so wil euch güt bulffer geben wan dz zündbulffer gilt mir ein lot ij krützer vnd schickend mir ein geschir zü dem bulffer ein klein feslin vnd ein liderin seckly zü dem zünd bulffer wan ir habt gar kein zün (so!) bulffer last mich ein antwurd wüssen vf ietz frittag Datum vff Samstag nach cruciß 92

Joh. wilhelm buchssenmeister zu Zürich euwer williger

Anschrift (Rückseite):

Dem erwirdigen vnd wissen burgermeister zu Stein minem gnedigen Herren.

Blättchen Schreibpapier 10,5/21 cm, grünes Wachssiegel ohne sichtbaren Stempel.

F. Vetter. †.

\*) Schwanken zwischen Schweizerdeutsch und Schwäbisch (Kanzleideutsch?) Zeile 1 und 3 *euch*, Zeile 7 *euwer*.

---

Preis jährlich 10 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich* zu richten.

---

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN. Vize-Direktor Dr. VIOLLIER. Prof. Dr. J. ZEMP.

Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich.